



Weiß Natur Mehrwert ist!

Projekttyp: Hecken, Feldgehölze, Feldraine mit Gehölzen

Als Hilfestellung für die Vorbereitung und Beschreibung eines Naturschutzprojekts für den Online-Marktplatz AgoraNatura

Stand 02/2022

Inhaltsverzeichnis

Ziel des Projekttyps	3
Welche Flächen eignen sich gut für ein Projekt bei AgoraNatura?.....	3
Welche Maßnahmen sind wichtig?	3
Was soll ich erfassen und beobachten?	5
Was dokumentiere und berichte ich in der Umsetzungsphase?	7

Die Projekttypen dienen als Hilfestellung für die Vorbereitung eines Naturschutzprojekts für den Online-Marktplatz AgoraNatura.

Die Beschreibungen können fortlaufend ergänzt werden. Wir freuen uns daher über Ihre Rückmeldungen, z.B. welche Empfehlung für Ihre Region noch wichtig wäre oder welche gut erprobten Methoden Sie zusätzlich für geeignet halten. Melden Sie sich gerne unter info@agora-natura.de. Vielen Dank dafür im Voraus.

Bildnachweis

© Holger Pfeffer

Ziel des Projekttyps

Hecken, Feldgehölze oder auch mit Gehölzen bestandene Feldraine sind keine zufälligen Bestandteile unserer Kulturlandschaft. Sie konnten sich an manchen Stellen der offenen Landschaft durch die natürliche Sukzession entwickeln, aber nur dort, wo kein anderes Nutzungsziel angestrebt wurde, der Gehölzaufwuchs nützlich oder nicht besonders ungünstig war. Teilweise sind solche, durch Gehölze dominierten Landschaftselemente bereits sehr alt und stellen ein Zeugnis der Kulturlandlandschaftsgeschichte dar.



Es gibt aber auch viele historische Hecken, die sehr bewußt angelegt wurden, in einer Zeit in der sie als Rohstoffquelle für Holz aber auch zur Abgrenzung von Flächeneigentum sehr wichtig waren. Viele jüngere Hecken wurden aus Umwelt- und Naturschutzgründen bewußt angelegt.

Unabhängig von Alter und Entstehung benötigen die durch Gehölze dominierten Landschaftselemente und der zu ihnen gehörende Saum (Gras-Kraut) eine regelmäßige Pflege. Beides, Pflege und Neuanlage können über ein AgoraNatura-Projekt finanziert werden. Der hier beschriebene Projekttyp soll dabei unterstützen.

Welche Flächen eignen sich gut für ein Projekt bei AgoraNatura?

- Bestehende Hecken, Feldgehölze und mit Gehölzen bestandene Feldraine die zur Aufrechterhaltung oder Verbesserung der für AgoraNatura anerkannten Naturleistungen bestimmte Pflegemaßnahmen und eine Finanzierung benötigen.
- Bei einer Neuanlage ist es meist entscheidend, auf welche Produktionsfläche jemand langfristig verzichten kann. Das sind oft Randbereiche auf eher unproduktiveren Standorten. Hier ist zu beachten, dass sich Flächen entlang von Bundesstraßen oder Autobahnen nicht zur Förderung der biologischen Vielfalt eignen. Ebenso kann das Vorkommen von gefährdeten Feldvogelarten, die Gehölzstrukturen meiden, einer Neuanlage entgegenstehen.
- Insgesamt sollte bei einer Neuanlage das vielfältige Potenzial der Naturleistungen mitbedacht werden. Dazu gehören Naturleistungen, von denen LandnutzerInnen selbst profitieren können, aber auch solche, die eine finanzielle Beteiligung interessant machen können. Dazu mehr im übernächsten Kapitel.

Welche Maßnahmen sind wichtig?

Pflegemaßnahmen

- Eine der wichtigsten Maßnahmen ist die Erhaltung eines möglichst mindestens 2 Meter breiten „aus der Nutzung¹“ genommenen Gras-Kraut-Saums. Dazu gehört eine regelmäßige Mahd alle 1-3 Jahre. Durch das regelmäßige Entfernen des Mähgutes wird der Standort mager gehalten und das Potenzial für eine artenreiche krautige Vegetation erhalten.²

¹ ohne den Einsatz von mineralischer N-Düngung und ohne Pflanzenschutzmittel

² Ein Umbruch kann zur Anlage des Saums, z.B. zur Aussaat von Regiosaatgut hilfreich sein, sollte sonst in direkter Nähe zu den Gehölzen nicht erfolgen. Im Anschluss an den Gras-Kraut-Saum kann jedoch ein Ackerrandstreifen angelegt werden.

- Bei Hecken und anderen durch Gehölze dominierten Elementen kann es zudem sinnvoll sein, sie regelmäßig zu verjüngen. Neben naturschutzfachlichen Erfordernissen gibt es landschaftskulturell typische Pflegemaßnahmen:
 - Bei stockausschlagfähigen Gehölzen - wie z.B. Haselnuss, Hainbuche, Schlehe, diverse Wildrosen, Eberesche ... - wird in vielen Regionen das „**auf den Stock setzen**“ angewendet. Es wird das ganze Gehölz mit der Motorsäge dicht (5-25 cm) über dem Boden abgesägt. Kleinere Bäume oder Bäume ohne die Fähigkeit aus dem Stock wieder auszutreiben, können als Überhälter stehen gelassen werden. Wichtig ist, dass glatte Schnitte mit der Motorsäge durchgeführt werden, um den Wundverschluss zu fördern und keine Eintrittspforten für parasitierende Pilze und Insekten zu schaffen. Bei längeren Abschnitten empfiehlt sich die Verjüngung in Teilabschnitten! Es darf kein Kahlschlag entstehen. Als Richtwerte bei Hecken gelten Verjüngungsabschnitte von 15–25 m Länge bzw. die Entnahme von maximal einem Viertel bis einem Drittel der gesamten Länge. Bevor der nächste Abschnitt auf den Stock gesetzt wird, sollte man 2–4 Jahren abwarten. Die Abschnitte sollten so gewählt werden, dass verjüngten Abschnitte neben älteren Stadien entstehen (mosaikartig). Ideal ist, wenn mehrere Altersklassen vertreten sind. Alte, abgestorbene Bäume werden nicht entnommen! (wertvolles Totholz) Es sei denn die Verkehrssicherungspflicht macht eine Entnahme notwendig.
 - Bei stockausschlagfähigen Gehölzen kann auch das **Knicken** angewendet werden. Es ist eine alte, aber sehr effektive Methode, die dazu diente Hecken regelmäßig zu verjüngen ohne temporären Verlust aller Funktionen. Dabei werden die Gehölze etwa auf Kniehöhe gerade so weit angeschnitten, dass sie leicht umzuknicken sind. Danach werden sie der Reihe nach in eine Richtung umgelegt. So entsteht ein dichter Gehölzwall aus dem die Bäume und Sträucher wieder austreiben können.
 - Das **Pientern** kann bei allen Gehölzen angewendet werden. Hier werden nur größere, ältere Bäume entnommen. Dazu können die entsprechenden Bäume in den zu pflegenden Abschnitten markiert und z. B. an Selbstwerber verkauft oder verschenkt werden.
 - Naturschutzfachlich kann eine Verjüngung durch das **Absterben alter Bäume** und Zulassen der **Sukzession** sinnvoll sein, soweit dieser Prozess standörtlich möglich und sinnvoll ist. Areale, die der Sukzession überlassen werden oder auf denen Totholz abgelegt wird, erhöhen den Naturwert.
 - Entlang von Verkehrswegen ist jedoch die Verkehrssicherungspflicht zu beachten. Dort müssen bei Bäumen ggf. tote Abschnitte entnommen und auf das Lichtraumprofil ausgeastet werden. Um einer pauschalen Beräumung von alten Bäumen vorzubeugen, ist es ratsam, ein Baumgutachten zu erstellen und die Kronensicherung von Spezialfirmen durchführen zu lassen. Dabei müssen die ZTV-Baumpflege (Zusätzliche Technische Vertragsbedingungen und Richtlinien für Baumpflege) beachtet werden.
 - Zeiten für Schnitarbeiten nach dem Naturschutzgesetz müssen beachtet werden!

Neuanlage

- Bei der Neuanlage einer Hecke spielt die Breite eine wichtige Rolle. Je breiter sie angelegt wird, desto naturschutzfachlich wertvoller kann sie sich entwickeln. Bei Hecken werden fünf Reihen als wichtig angesehen, um im Inneren ein waldähnliches Klima und damit „Trittsteine“ für Waldbewohner zu schaffen. Jedoch ist es ebenso wichtig, neben den Gehölzen einen breiten Gras- und Krautsaum mit einzuplanen. Entsprechend der Flächenverfügbarkeit sollten die wichtigsten Ziele für den Standort abgewogen werden, 5-6 m sollten in der Breite jedoch mindestens für Gehölz und Saum zur Verfügung stehen.

- Durch das Nebeneinander von Bäumen, Sträuchern und krautreichen Offenbereichen schafft man einen vielfältigen Lebensraum. Ebenso können weitere Strukturelemente wie Lesesteinhaufen, Trockenmauern, Totholzbereiche, Tümpel mit angelegt werden.
- Entsteht die Neuanlage durch eine gezielte Pflanzung geben Listen der gebietsheimischen Gehölzarten mit sicheren Bezugsquellen eine wichtige Hilfestellung³. Aber auch Gehölze, die mit gefährdeten Obstsorten veredelt sind, können mit eingeplant werden. Wählen Sie unterschiedliche Gehölze, achten Sie auf eine möglichst lange Blühperiode und die Eignung für den konkreten Standort!
- Bitte bedenken Sie, dass die Gehölze bei Neupflanzungen i.d.R. geschützt und zu Beginn gewässert werden müssen. Mögliche Nachpflanzungen sollten ebenso wie der sich insgesamt ergebende Pflegeaufwand direkt mit eingeplant werden.
- Die Neuanlage einer Hecke durch Pflanzung hat den Vorteil, dass die erwarteten Funktionen relativ schnell entstehen. Zudem kann die Zusammensetzung der Gehölze bestimmt werden. Jedoch gibt es auch Standorte an denen auch für die Neuanlage die natürliche Sukzession zugelassen bzw. durch einfache Maßnahmen unterstützt werden kann.
- Planung und Umsetzung sollten durch erfahrene Fachkräfte begleitet werden.

Was soll ich erfassen und beobachten?

Nun geht es um die unterschiedlichen Naturleistungen. Für die Methoden zur Erfassung verweisen wir Sie auf die Seite des Natur^{plus}-Standards. Dort finden Sie einen Erfassungsbogen, mit dem Sie wichtige Merkmale dokumentieren können (mehr ...)⁴.

- *Vielfalt Tiere:*
 - In Bezug auf den Lebensraum für Tiere zählen insbesondere die Strukturvielfalt und die Breite. Bei der Breite sehen wir 5-6 m für Gehölz mit angrenzenden Offenlandsäumen als Minimum an. Eine größere Breite mit einem mindestens 2–3 Meter breiten Saum und eine besondere Strukturvielfalt oder außergewöhnlich wertgebende Elemente (z.B. Anteil an Altbäumen und Totholz) erhöhen die Naturleistung.
 - Zum anderen besteht die Möglichkeit, einen hohen Wert durch die Bedeutung des Vorhabens für den konkreten Schutz gefährdeter Tierarten zu erreichen. Gibt es konkrete Tierarten, die durch das Projekt gefördert werden sollen, sollte das Vorkommen dieser Arten nachgewiesen und beobachtet werden.
- *Vielfalt Pflanzen:*
 - Besteht eine besondere Vielfalt an gebietsheimischen Gehölzen (>5/>8) kann dies als ein extra Wert ausgewiesen werden. Gebietsheimische Gehölze sollten dabei insgesamt dominieren (>75% der Gehölze).
 - Zudem erhöht das Vorkommen besonders vielfältiger und gefährdeter Pflanzenarten im Saum oder einem krautigen Zwischenbereich den naturschutzfachlichen Wert. Zur Erfassung kann die Anwendung der Kennartenmethode für Brachen nach der Anleitung für High-Nature-Value

³ regionsspezifische Listen der Bundesländer

⁴ <http://www.naturplus-standard.de/de/quantifizierungsmethoden/biologische-vielfalt/40-hecken-zustandserfassung>

Farmland dienen (mehr dazu ...).⁵ Eine Erfassung des Vorkommens gefährdeter und für den Standort typischer Pflanzenarten wird prinzipiell empfohlen.

- **Genetische Vielfalt:**
 - Bei Neupflanzungen in der freien Natur ist die Verwendung gebietsheimischer Gehölze Pflicht. Dennoch halten wir es für sinnvoll, noch einmal auf den Beitrag zum Erhalt genetischer Vielfalt hinzuweisen. Neben Wildformen von Obstgehölzen kann es auch sinnvoll sein, gefährdete Obstsorten zu berücksichtigen. (mehr dazu ...)⁶
- **Bestäubungsleistung:**
 - Hier sind insbesondere der erwartete Blühzeitraum und das Vorkommen geeigneter Habitate für Nestanlage und Überwinterung für bestäubende Insekten wichtig sowie der unbedingte Verzicht auf den Einsatz von Pflanzenschutzmittel. Die Faktoren können auf dem Erfassungsbogen dokumentiert werden (auch mehr dazu ...)⁷.
- **Wasserleistung:**
 - Entsteht eine Hecke oder ein anderes durch Gehölze dominiertes Landschaftselement auf landwirtschaftlicher Nutzfläche, führt dies zu einem verminderten Nährstoffeintrag. Die Höhe kann an einer mehrjährigen Brache mit Herbstumbruchverzicht orientiert werden (mehr dazu ...)^{8, 9}
- **Erleben:**
 - Überlegen Sie, ob und wie die Ergebnisse Ihres Projekts erlebbar werden können. Planen Sie ein historisches Element zu erhalten oder wiederherzustellen, schreiben Sie etwas über die Landschaftsgeschichte, zeigen Sie wenn möglich historische Karten und Dokumente. Bieten Sie ggf. eine Führung zur Kulturlandschaftsgeschichte an oder auch einfach zum Erleben der Frühjahrsblüte.
- **Weitere bisher (noch) nicht explizit für den Natur^{plus}-Standard und AgoraNatura anerkannte Kapazitäten:**
 - Hecken können ein wichtiges Landschaftselement sein, um auf den benachbarten Ackerschlägen die Windgeschwindigkeit und die damit einhergehende Gefahr für Bodenerosion zu reduzieren. Dies kann sich zudem günstig auf den Bodenwasserhaushalt auswirken und sollte bei der Diskussion mit den Eigentümern und Bewirtschaftern der Flächen berücksichtigt werden. Zudem werden Klimaleistungen gesehen, eine Entscheidung zur Anerkennung steht jedoch noch aus.

⁵ <http://www.naturplus-standard.de/de/quantifizierungsmethoden/biologische-vielfalt/23-high-nature-value-farmland-kennartenansatz>

⁶ <http://www.naturplus-standard.de/de/quantifizierungsmethoden/regulations-und-versorgungs-leistungen/genetische-vielfalt>

⁷ <http://www.naturplus-standard.de/de/quantifizierungsmethoden/regulations-und-versorgungs-leistungen/best%C3%A4ubung>

⁸ <http://www.naturplus-standard.de/images/2019/06/N-Minderungspotenzial-ausg-Ma%C3%9Fnahmen-LW.pdf>

⁹ Wird die Hecke erhalten, kann der Wert ebenso ausgewiesen werden, jedoch in der Regel nicht als zusätzlich. Die Unterscheidung wird bei der Definition der Naturleistungen bei der Beschreibung im Online-Formular abgefragt. Mehr unter: <https://agora-natura.de/hilfe-zur-blueete/>

Was dokumentiere und berichte ich in der Umsetzungsphase?

Für Ihre Projektbeschreibung planen Sie bereits die Berichterstattung für die Umsetzungsphase. Wir bitten Sie grundsätzlich: dokumentieren Sie während der Umsetzung Ihres Projekts alle durchgeführten Maßnahmen und bewahren diese Dokumentation sorgfältig auf. Einmal im Jahr berichten Sie bitte, welche Maßnahmen umgesetzt wurden. Die Entwicklung Ihrer Projektergebnisse berichten Sie in angemessenen Zeiträumen. Nutzen Sie möglichst Bilder oder andere digitale Möglichkeiten zur Visualisierung.¹⁰

Beispielhafter Plan für den Umsetzungs- und Monitoringbericht bei einer Heckenpflege über 5 Jahre

Was wird berichtet?	In den Jahren:	Bild
<ul style="list-style-type: none"> Mahd und Beräumung des Saums 	1,4	x
<ul style="list-style-type: none"> Gehölze in ausgewählten Teilflächen auf den Stock gesetzt 	1	x
<ul style="list-style-type: none"> Bilder zum Blühaspekt + Erfassung wertgebender Arten 	2,3,4,5	x
<ul style="list-style-type: none"> Beobachtung der Strukturentwicklung in den verjüngten Teilflächen 	2,3,4,5	x

¹⁰ Mehr dazu auf der Seite <https://agora-natura.de/hier-finden-sie-unterstuetzung/>

AgoraNatura

Online-Marktplatz für zertifizierte Naturschutzprojekte

info@agora-natura.de

www.agora-natura.de

Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V.

Arbeitsgruppe „Governance von Ökosystemleistungen“

Eberswalder Str. 84

15374 Müncheberg

www.zalf.de

Projektpartner



Förderer



Gemeinsam gefördert durch das BMBF und BMU/BfN.